

Berliner Goldhut, Deutschland, um 1300 v. Chr.

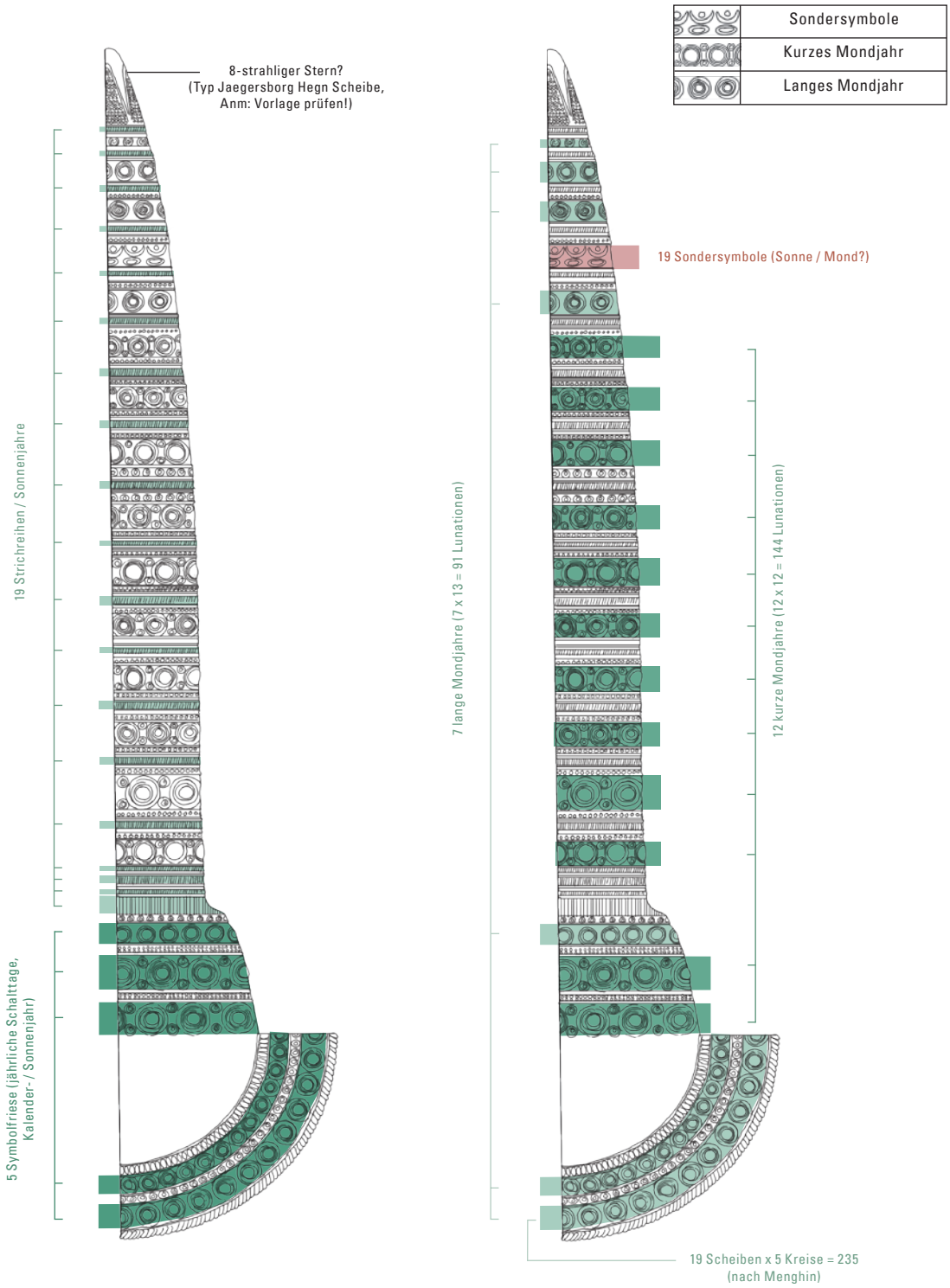
Der Berliner Goldhut

Neben der Aufzeichnung der einzelnen Tage (Kultobjekt von Balkakra), der Bündelung in Wocheneinheiten und Definition des Kalender-, Sonnen- und Mondjahres (Sonnenwagen von Trundholm) oder der Durchführung dieser Jahreskalenderzeitrechnung in Kalenderbauwerken waren für die Genauigkeit und die Überprüfung des Kalenders auch langjährige astronomische Zyklen von großer Bedeutung.

Hierzu zählte der 19-jährige Meton-Zyklus, nach dessen Ablauf sich die Lichtgestalt des Mondes nach 235 Lunationen exakt zum gleichen Sonnendatum wieder einstellt. Die Anzahl von 19 Jahren kann auf der Himmelsscheibe durch die große Spirale (Mondzyklus, S. 61) und in Stonehenge am kleinen Hufeisen (S. 76 u. 80) dargestellt werden. Auch antike Quellen (beispielsweise Diodor von Sizilien) berichten, dass die auf einer Insel lebenden Hyperboreer alle 19 Jahre ihren Gott erwarteten und in ihrem Tempel (Stonehenge?) ein großes Fest abhielten.

Für die Aufzeichnung dieser mehrjährigen Zyklen konnten die sogenannten Goldhüte, die wohl als zeremonielle Kopfbedeckung verwendet wurden, dienen. Bereits im Jahr 2000 hatte Prof. Menghin am Beispiel des Berliner Goldhutes auf diese Funktion hingewiesen. Seine Interpretation war bisher nicht allgemein anerkannt, da sie verschiedenen Symbolen teilweise willkürlich Funktion oder Ornament zuordnete. Durch die neuen Erkenntnisse, dass wohl alle Symbole kalendarischer Objekte auch immer eine nummerische Funktion aufweisen, kann der 19-jährige Meton-Zyklus auch bereits an der Aufteilung des Goldhutes dargestellt werden. So weist dieser insgesamt 19 Linienbänder auf. Ebenso bilden die großen Scheibensymbole 12 Friese (verbunden mit kleinen Scheiben) und 7 Friese (ohne weitere Scheiben), zusammen also 19 Friese, die als Anzahl von Mondjahren (12 kurze, 7 lange) gewertet werden können.

Dieser 19-jährige Zyklus regelt beispielsweise im noch heute bestehenden jüdischen Kalender, dass in 19 Sonnenjahren oder 235 Lunationen zwölf Gemeinjahre (mit je 12 Lunationen) und sieben Schaltjahre (mit je 13 Lunationen) gezählt werden. Genau diese Anzahl von unterschiedlichen Mondjahren ist auf dem Berliner Goldhut ablesbar.



19-jähriger Meton-Zyklus mit der Anzahl
von 7 langen und 12 kurzen Mondjahren mit insgesamt 235 Lunationen
(Abb. nach Vorlage Menghin, 2000/2003 / K. D. Schwarz)